

## Vorrede.

„Sie, (die Wahrheit,) Gottes Echo, redt, wie Gott, der Wahre, spricht.  
Ihr eignet, daß sie leicht, was Plato suchte, finde.  
Der Lehre Deutlichkeit, die Klarheit um die Gründe  
Bereden uns vielmehr, als Cicero gethan,  
Und feuern ungemein, und doch holdselig, an.  
Kein Tridentinscher Rath erweitert ihre Schranken.  
Sie wirkt in das Gefühl, erleuchtet die Gedanken,  
Und ist kein Eris Obst, worüber Mönche zanken.  
Auch den Deisten trift der noch so sanfte Ruf:  
Das eben gab ihm Gott, was er in mir erschuf. (das Gewissen.)  
Den ganzen Menschen freun wahrhaftig schöne Thaten,  
Und welches Bubenstück ist freudig je gerathen?„

Witthof, in dem angezogenen Gedicht: die Redlichkeit.  
II. Buch. (\*)

Eben deswegen habe ich in diesem Bande, ob wohl nur kürzlich,  
weil ich nicht weitläufig seyn konnte noch durfte, manchen Wink auf diese  
merkwürdige Vorfälle hinzielend, gegeben, manches davon angezeigt, und  
gesagt, wo man mehr davon finden könne; wovon sich auch, in der Folge,  
immer mehr aufklären wird (\*\*). Um unsern allerheiligsten Glauben und

a 3

Relig

(\*) Die akademischen Gedichte des Hrn. Hofraths D. J. P. L. Witthofs, zu Duisburg,  
von welchen im voriaen Jahre eine neue Auflage zu Leipzig, bey Jakobäern und Sohn,  
herausgekommen ist, da viele derselben vorher einzeln abgedruckt gewesen, sind immer  
werth, daß sie die Lectüre der Litteratur. Freunde und die Liebhaber der Musen be-  
schäftigen. Wird auch manchnal Sprachrichtigkeit und anderes in dem Bau der  
Verse vermisst: Der männliche, Gedankenreiche, körnige Ausdruck ersetzt das Alles,  
und Hr. W. bleibt ein sehr philosophischer Dichter.

(\*\*) Schon hat sich vieles aufgekläret, und wird sich weiterhin noch mehr aufklären.  
Eben da ich dieses schreibe, kommen ein Paar evangelische Böhmen aus Krüsch-  
litz, in der Gräflich-Harrachischen Herrschaft Starckenbach, im Königinaräher  
Kreis gelegen, die, nach erlangter freyen evangelischen Religionsübung, mit Herr-  
schaftlicher Beglaubigungsschrift versehen waren, um von ihren evanaelischen Reli-  
gions. Verwandten milde Beysteuern zur Errichtung eines Gotteshauses, Pfarr-  
und Schulwohnung, zu sammeln. Gegen das Ende des vorigen 1782sten Jahres  
waren sie, die Krüschlitzer Gemeine, mit einem evangelischen Lehrer, Joseph Schim-  
ko, aus Ungarn, versehen, der ihnen das Wort Gottes prediget, und zugleich auch  
jehund noch mit Schule hält, die Lämmer sammelt, und Alten und Jungen das selige  
Wort